

Morgenandacht am 26. 8. 25, Ps. 121, 5.6

Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.

Lied: Du schenkest uns den Morgen, Gebet.

Unser Wort stammt aus dem Psalm 121, Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Es ist ein Wallfahrtspsalm, die wurden gesungen, wenn die Juden zum Fest nach Jerusalem wanderten. Vom Jordangraben bis nach Jerusalem musste man etwa 1000 Höhenmeter überwinden, das war ganz schön kräftezehrend. Da gab ihnen das Singen Durchhaltekraft. Sie blickten aufs Ziel, hinauf zu den Bergen Jerusalems. Sie glaubten freilich nicht an die Berge, an Geschöpfe. Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Für uns heißt das: lasst uns aufschauen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender. Das ist die Geisteshaltung von wiedergeborenen Christen. Wir gehen nicht gebeugt und traurig und wühlen endlos in unseren Schwierigkeiten herum, sondern erhebt eure Häupter! Blicke nicht so sehr auf deine Umstände, sicher, es gibt 1000 Gründe dazu, aber 10 000 Gründe mehr, auf Jesus zu blicken. Dann bekommst du einen festen Schritt, er lässt deinen Fuß nicht gleiten. Er bewahrt dich vor Fehlritten und Wanken. Schau in Jesu Augen, so wankt dein Schritt nicht, dann wirst du ein stabiler Christ und nicht straucheln und wirst behütet sein.

Ich lese uns einmal den ganzen 121. Psalm, und ihr zählt bitte mal mit, wie oft das Wort behüten oder Hüter vorkommt. *Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts. Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!*

6 x steckt in diesen kurzen Psalmversen das Wort behüten drin! Behüten, das kommt von Hut her. Nun gibt es im Deutschen das Wort **der** Hut und **die** Hut. Was ist der Unterschied? Der Hut ist etwas Materielles, den kannst du aufsetzen. Die Hut ist dagegen etwas Geistiges, auch Obhut genannt. Beides brauchen wir ständig im Leben. Den Hut, wenn wir etwa im Garten bei glühender Sonne arbeiten, zum Schutz. Die Hut: Kinder etwa nehme ich in meine Hut, Obhut, passe auf sie auf, gehe behutsam mit ihnen um. Wir Erwachsene brauchen aber auch eine Hut, Behütung durch eine höhere Hand. Schutzengel ja, aber die eigentliche Hut ist Gott selbst. Das hat er versprochen, und Gott lügt nicht. In Israel gibt es das modernste Raketenabwehrsystem der Welt, die Iron dome, die eiserne Kuppel. Die wirkt wie ein unsichtbarer riesiger Hut. Die fängt anfliegende Raketen ab und zerstört sie über einem Gebiet von 150 KM, und was die eiserne Kuppel nicht abwehrt, das tun zwei weitere unsichtbare Abwehrsysteme. Die können bis 20 000 km erkennen, woher eine Rakete

anfliegt. Trotzdem bleiben Löcher und es schlagen immer wieder Raketen ein. Israel braucht also eine viel bessere Hut, einen persönlichen Behüter, den lebendigen Gott. Gott selbst ist der Hüter Israels, er hat es zum Segen für die Menschheit gesetzt seit ihren ersten Anfängen, wenn es ihm gehorcht, und er wird es bewahren bis ans Ende, seinen Augapfel.

Einer der Erzväter war Jakob, der Betrüger, der zweimal seinen Bruder betrogen hat. Er bekam seine verdiente Strafe ab von Menschen, indem er später selbst betrogen wurde von seinem Schwiegervater, der ihm erst seinen Lohn entzog, dann mit Lea und Rahel betrog, und später wurde er von seinen eigenen Söhnen betrogen, mit Joseph. So ist es bis heute: Was man anderen antut, das fällt oft auf einen selbst zurück. Die hatten damals auch ganz schön was auf dem Kerbholz. Aber jetzt, als Jakob vor seinem Bruder Esau fliehen muss, da erlebt er etwas ganz anderes. Als er sich auf einem Stein zur Ruhe legt, erscheint Gott ihm in der Nacht. Er spricht mitten in sein verworrenes Leben hinein. Aber er wütet nicht. Gott bedeckt Jakobs Sünde, ja er erwähnt sie nicht einmal. Das ganze Gewühl von Schuld lässt er hinter sich. Jakob sieht im Traum eine Himmelsleiter, auf der Engel auf- und niedersteigen, und oben an der Spitze steht Gott, der sagt zu ihm: „Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott. Das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Dein Geschlecht soll so zahlreich werden wie der Staub auf Erden, und durch dich sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden. Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.“

So ein unglaubliches Wort für einen Betrüger! Ist das nicht sehr großmütig von Gott? Kein Wort von der verdienten Strafe, nein, er verheißt ihm sogar das gelobte Land und dass seine Nachkommen ein Segen für alle Völker sein werden, und er ist mit ihm und behütet ihn, wo er hinzieht, und will ihn wieder herbringen in dies Land. Welche Zusage! Was für ein Vater! So treu ist Gott, auch zu uns!! Kein Wort von Vergeltung, sondern Vergebung und Gnade! Hoffnung, Tröstung, Zukunft und Segen. So groß ist Gott! Er segnet unverdient, unabhängig von unserer Schuld, er ist auch mit dir und mir und behütet uns wie kein anderer. Seinen Segen erkennen wir oft nicht, aber er ist da. So segnet keine andere Hand. Sein Segen wird sich erst in der Ewigkeit herrlich erfüllen, all unser Schmerz wird wegmüssen samt dem Tod, eine Folge der Sünde. So behütet er uns und eröffnet uns eine wunderbare Zukunft.

Nebenbei ist es ja hochaktuell: Auf dieses Versprechen damals an Jakob geht bis heute der Besitzanspruch Israels auf das Gelobte Land zurück. Gott hat es ihm zum Besitz gegeben ewiglich, und wenn sie auch immer wieder vertrieben wurden, sie kommen wieder und verteidigen es. Israel wird nicht ausgelöscht, bis Gott alles getan hat, was er Jakob zugesagt hat. Alle Vertreibungen, Verfolgungen und Pogrome haben nichts ausrichten können, Gott führt an ihnen exemplarisch seinen Plan mit der Welt aus, wie er es mit uns machen will. Sehr viele Segnungen hat die Welt aber heute schon durch Israel erlebt, viele der größten Erfindungen

der Menschheit gehen auf Juden zurück, über ein Viertel der Nobelpreisträger seit 1917, für Frieden, Medizin, Chemie, Physik, Literatur, bei den Frauen sogar über ein Drittel, sind Juden. Einstein war Jude, Sigmund Freud, Karl Marx, Chagall, Franz Kafka, die Mendelsohns, Robert Oppenheimer, der die 1. Atombombe baute, Mark Zuckerberg, der Chef von Facebook und Meta, Selenski, alle sind Juden. Photovoltaik, Nivea, Tempos, der USB-Stick, der 3-D-Drucker, viel Computertechnologie, unser ganzes Bankenwesen, alles geht auf Juden zurück. Und nicht zuletzt war Jesus ein Jude, Paulus auch. Der Segen ist heute schon überall greifbar, nochmals: so segnet keine andere Hand! Friedrich der Große sagte einmal zu seinen Beratern: „Gebt mir einen Gottesbeweis!“, Antwort: „Majestät, die Juden!“ An ihrer Geschichte erkennen wir trotz allem gegenwärtigen Streit, bei aller menschlichen Schuld auf allen Seiten, dass Gott lebt und die Welt durch die Juden segnet, sie will es wahrhaben oder nicht. Und das Beste kommt noch! Gott wird Israel bewahren, bis es sich zu Jesus bekehrt, und dann werden alle Völker zum Gott Israels ziehen, aber das kann dauern, denn bei Gott sind 1 000 Jahre wie ein Tag. Und dann schafft er den neuen Himmel und die neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. Jakob aber blieb ein Fremdling selbst im Gelobten Land, denn seine und unsere Heimat ist nicht auf dieser Erde, sondern im Himmel.

Auch zu dir sagt Gott, und wir dürfen das ganz persönlich für uns nehmen: Ich bin mit dir und behüte dich, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch des Nachts der Mond, also allezeit. Der Herr behütet dich. Er behütet deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit Amen.

Schw. Gertrud

Wiedenmann